

Johannesstift Aktuell

**November
2025**

Nebelung, Windmond,
Windmonat, Nebel-
mond, Wintermonat,
Schlachtmond, Dritter
Herbstmond

01.11. Allerheiligen
02.11. Allerseelen
11.11. Martinstag
16.11. Volkstrauertag
19.11. Buß- und Bettag
23.11. Totensonntag

30 Tage



Inhalt

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Monatslosung für November	4
Gedicht im November	5
Unser Veranstaltungskalender im November	6-9
Trauer und Abschied	10
Geburtstage im November	11
Neue Bewohner	12
Frau Doktor hat gesagt...	13
Vernissage	14
Weltalzheimerntag	15
Seniorenmesse	16
Betreutes Wohnen	17
Gottesdienste	18
Infoseite	19
Rätsel	20

Impressum

Herausgeber:	Altenhilfezentrum Johannesstift Johannesstr. 7, 35390 Gießen Tel: (0641) 97550-0 (Zentrale)
E-Mail:	leitung@johannesstift-seniorenzentrum.de
Internet:	www.johannesstift-seniorenzentrum.de
Redaktion:	Team Sozialtherapeutischer Dienst Tel.: (0641) 97550-1142
Korrektorat:	B. Drux
Redaktionsschluss:	immer am 20. des Monats
Auflage:	300 Exemplare
Titelblattgestaltung:	Eva Pfeiffer
Titelfoto:	Sitzbänke im Herbst (Pixabay)
Druck:	AC UNI COPY, Moltkestraße 30, 35390 Gießen

**Liebe Bewohnerinnen,
liebe Bewohner,**

der November ist ein besonderer Monat im Jahreslauf: Er bringt uns nicht nur kürzere Tage und längere Abende, sondern auch viele bedeutende Gedenk- und Feiertage. Zudem erinnert er uns an die bewegte Geschichte unseres Landes und an die tiefen Spuren, die Ereignisse an einem 9. November hinterlassen haben.

Der 9. November ist in der deutschen Geschichte ein „Schicksalstag“ voller bedeutender, wenn auch oft tragischer Ereignisse. Er ist verbunden mit der Ausrufung der ersten Republik 1918, dem gescheiterten Hitlerputsch 1923, dem Beginn der NS-Verfolgung in der Reichspogromnacht 1938 und dem Fall der Berliner Mauer 1989.



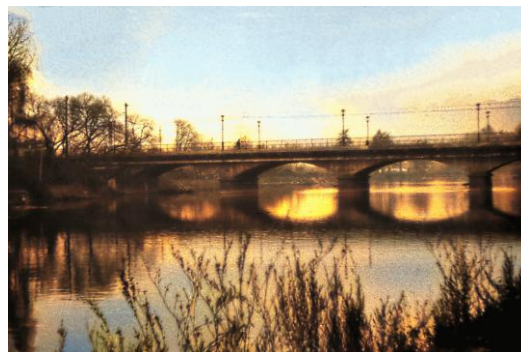
Quelle: <https://www.br.de/nachricht/hintergrund-gedenken-9-november-100.html> [08.09.25]

Zugleich lädt der November zu einer besinnlichen Ruhe ein, in der wir innehalten, um dankbar zu sein für das Leben, das wir miteinander teilen.

Zu Beginn erinnern uns *Allerheiligen/Allerseelen* daran, unserer Verstorbenen zu gedenken und ihnen ein ehrendes Andenken zu bewahren. Ein wenig später lädt uns der *Martinstag* am 11. November dazu ein, vom Teilen und von Nächstenliebe zu erzählen – eine Botschaft, die auch in un-

seren Einrichtungen wichtig ist. Der *Volkstrauertag* gibt uns Raum, über Frieden und Versöhnung nachzudenken, während der *Buß- und Bettag* zur inneren Einkehr anregt. Schließlich beschließt der *Totensonntag* den Monat mit stillem Gedenken – nicht nur in Trauer, sondern auch in der Dankbarkeit, die aus gemeinsamen Erinnerungen, Geschichten und Begegnungen wächst.

Der November vereint also Besinnung, Erinnerung und Hoffnung. Und gerade in dieser Zeit dürfen wir die kleinen Lichtblicke besonders schätzen: Kerzen auf den Tischen, gemeinsames Singen, Geschichten aus vergangenen Jahren oder das Vorfreuen auf die Adventszeit, die schon vor der Tür steht.



Lahnbrücke Rodheimer Straße, Gießen, November 1957, Quelle: www.wikimedia.de [05.09.25]

Möge der November Ihnen trotz seiner manchmal trüben Tage Wärme und Zuversicht schenken – Im Sinne von Matthäus, 18, 20: „*Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen*“.

Mit herbstlichen Grüßen
Juliane Vogel & Stephan Eppler
Stabstellen Palliative Geriatrie Johan-
nesstift Gießen & Seniorenzentrum Linden

Monatslosung

*„Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir,
mein Seufzen war dir nicht verborgen.“*

(Psalm 38, Vers 10)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
jede und jeder von uns hat tiefe Sehnsüchte und Wünsche, Träume und Visionen. Manches davon erzählen wir gerne den Menschen, denen wir vertrauen. Anderes ist so persönlich, dass wir es für uns behalten.

Da gibt es die großen Wünsche nach einem besonderen Auto oder einer Weltreise, einem Konzert oder einer Begegnung mit jemanden, den man schon lange nicht gesehen hat. Und dann wiederum haben wir in manchen Phasen unseres Lebens Wünsche nach Dingen, die wir vorher für selbstverständlich gehalten haben: einer ruhigen Nacht, nach einem Aufwachen ohne Schmerzen, wieder Appetit zu spüren oder noch einmal draußen im Park spazieren zu können. Oder es gibt den Wunsch, einen Streit endlich hinter sich lassen zu können, sich auszusprechen und wieder zu versöhnen.

Sehnsüchte und Wünsche: Wenn sie unerfüllt bleiben, bringen sie auch manches Seufzen mit sich, manchen Schmerz, Bedauern, Traurigkeit, sogar Verzweiflung.

Oft tut es gut, darüber zu reden, mit jemandem, dem wir vertrauen können. Einer Freundin oder einem Freund, dem Ehepartner, dem Arbeitskollegen, der Mitarbeiterin im Pflegeheim oder einem Seelsorger. Bei einem guten Vertrauensverhältnis ist es leichter, sich zu öffnen und das zu erzählen, was einen beschäftigt und belastet.

Der Psalmbeter im 38. Psalm hat in Gott jemanden gefunden, dem er vertrauen kann. Von dem er sich gesehen und geachtet weiß. Er weiß sich von Gott verstanden und geliebt. Daher ist es für ihn etwas Schönes, dass er mit seinen Sehnsüchten und seinem Seufzen offen vor Gott daliegt. Weil er sich von Gott angenommen weiß, ist es für ihn nicht bedrohlich, dass Gott ihn mit all seinen Wünschen und Gefühlen sieht. Er muss sich nicht aus Angst

vor Gott verstecken, sondern kann sich vertrauensvoll vor ihm öffnen und darüber staunen, dass all sein Sehnen offen vor Gott liegt und sein Seufzen Gott nicht verborgen ist.

Mir persönlich macht das Mut und es tröstet mich. Gott kennt mein Sehnen und mein Seufzen. Und er kennt auch die, mit denen ich zusammenlebe und denen ich im Alltag begegne. Das Kind, das gerade in die Schule gekommen ist. Die alleinerziehende Freundin, die für ihre Tochter sorgt. Die hochbetagte alte Dame und die junge Pflegerin im Pflegeheim.

Eugen Eckert hat seine Sehnsüchte nach Gott in einem Liedtext so formuliert:

Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

Strophen:

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.

2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.

3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.

4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott.

Eugen Eckert singt hier von der Sehnsucht nach Gott gerade in schweren Zeiten.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie Gottes Nähe spüren können und Sie mit Ihren Sehnsüchten und Ihrem Seufzen bei ihm geborgen sind.

Herzlichst, Ihr

Matthias Weidenhagen

Pfarrer Matthias Weidenhagen,
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Gießen Mitte (Bezirk Lukas mit Johanneskirche und Lukaskirche) – Matthias.Weidenhagen@ekhn.de – 01578-9171822.

Der November ist nicht grau

Nimm dir einen Farbenkasten
helle Farben, gelb, rot, blau.
Mal ins Bild ein buntes Lachen.
Der November ist nicht grau.

Geh nach draußen! Trotz dem Wetter!
Such den Glanz im Nebeltau.
Zeig dem Blues die kalte Schulter.
Der November ist nicht grau.

Back dir süße, bunte Kekse.
Trinke Tee und Punsch und schau:
Freude, sie geht durch den Magen.
Der November ist nicht grau.










Steck ein Kerzchen an im Zimmer,
Mach's dir kuschelwarm. Sei schlau!
Schenk der Zeit ein helles Lächeln.
Der November ist nicht grau.










© Elke Bräunling















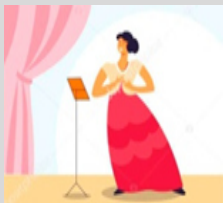



Lösung Rätsel Seite 20:

M	A	N	S	Ü	ß	E	S
L	A	T	Ä	R	N	R	L
I	B	N	S	Ü	ß	E	A
E	E	U	T	W	B	I	T
D	T	R	A	E	E	T	E
E	B	E	T	T	L	E	R
R	E	I	D	A	H	R	N
Y	P	N	S	M	L	I	E

Uhrzeit	Montag 03.11.	Dienstag 04.11.	Mittwoch 05.11.	Donnerstag 06.11.	Freitag 07.11.
WB EG	Einzel- betreuung	Musikalisch bewegt, Gedächtnis- training 10:00	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00	Fröhliche Runde 10:00	Therapie- hunde / Snoezelen 10:00
WB 1 Oranger Salon 1. OG	Gedächtnis- training 9:45 Gedächtnis- training 10:45	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00	Muskelaufbau- training 9:45 Gymnastik 10:45	Einzel- betreuung / Snoezelen	Fröhliche Runde, Fahrrad fahren mit MEMOMOTO 9:45
WB 2 Blauer Salon 2. OG	Gedächtnis- training 10:45 Einzel- betreuung / Snoezelen	Gymnastik 9:45 Muskelaufbau- training 10:45	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00	Fröhliche Runde, Fahrrad fahren mit MEMOMOTO 9:45	Gedächtnis- training 10:45
WB 3 Grüner Salon 3. OG	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00 Fahrrad fahren mit MEMOMOTO 15:00	Einzel- betreuung / Fahrrad fahren mit MEMOMOTO / Snoezelen	Gedächtnis- training 10:00	Muskelaufbau- training 10:00	Erzählrunde 10:00
WB 4 Roter Salon 4. OG	Muskelaufbau- training 9:45	Fröhliche Runde 9:45 Fröhliche Runde 10:45	Einzel- betreuung / Fahrrad fahren mit MEMOMOTO / Snoezelen	Kreatives Gestalten 9:45	Gedächtnis- training 9:45
15:45 FÜR ALLE BEWOH- NER DES HAUSES!	Spiele- nachmittag  im Wohnbereich	Singkreis  mit Marion Bathe Johannessaal	Ein Kessel Buntes  mit Frau Baesso Johannessaal	Diskussions- runde Geschichte und Politik  mit Frau Mootz Roter Salon 4. OG	Bingo  mit Frau Schmidt Foyer
17:00				Andacht Johannessaal	
Sonntag, den 9. November, 15:30 – 17:00 Uhr, Spielenachmittag in der Oase mit Frau Falter					

Uhrzeit	Montag 10.11.	Dienstag 11.11.	Mittwoch 12.11.	Donnerstag 13.11.	Freitag 14.11.
WB EG	Einzel- betreuung	Musikalisch bewegt, Gedächtnis- training 10:00	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00 Johannessaal	Fröhliche Runde 10:00	Fahrrad fahren mit MEMOMOTO / Snoezelen 10:00
WB 1 Oranger Salon 1. OG	Gedächtnis- training 9:45 Gedächtnis- training 10:45	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00	Muskelaufbau- training 9:45 Gymnastik 10:45	Einzel- betreuung / Snoezelen	Kreatives Gestalten 9:45
WB 2 Blauer Salon 2. OG	Gedächtnis- training 10:45 Einzel- betreuung / Snoezelen	Gymnastik 9:45 Muskelaufbau- training 10:45	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00	Fröhliche Runde, Fahrrad fahren mit MEMOMOTO 9:45	Gedächtnis- training 9:45 Gedächtnis- training 10:45
WB 3 Grüner Salon 3. OG	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00 Fahrrad fahren mit MEMOMOTO 15:00	Einzel- betreuung / Fahrrad fahren mit MEMOMOTO / Snoezelen	Gedächtnis- training 10:00	Muskelaufbau- training 10:00	Erzählrunde 10:00
WB 4 Roter Salon 4. OG	Muskelaufbau- training 9:45	Fröhliche Runde 9:45 Fröhliche Runde 10:45	Einzel- betreuung / Fahrrad fahren mit MEMOMOTO / Snoezelen	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00	Gedächtnis- training 9:45 Gedächtnis- training 10:45
15:45 FÜR ALLE BEWOH- NER DES HAUSES!	Spiele- nachmittag  im Wohnbereich	Singkreis  mit Marion Bathe Johannessaal	Ein Kessel Buntes  mit Frau Baesso Johannessaal	Diskussions- runde Geschichte und Politik  mit Frau Mootz Roter Salon 4. OG	Tanzen im Sitzen  mit Frau Schmidt Johannessaal
17:00				Andacht Johannessaal	

Uhrzeit	Montag 17.11.	Dienstag 18.11.	Mittwoch 19.11.	Donnerstag 20.11.	Freitag 21.11.
WB EG	Einzel- betreuung	Musikalisch bewegt, Gedächtnis- training 10:00	Martinsfest und Martinszug 10:00 Johannessaal	Fröhliche Runde 10:00	Spinnstube / Snoezelen 10:00
WB 1 Oranger Salon 1. OG	Gedächtnis- training 9:45 Gedächtnis- training 10:45	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00		Einzel- betreuung / Snoezelen	Fröhliche Runde, Fahrrad fahren mit MEMOMOTO 9:45
WB 2 Blauer Salon 2. OG	Gedächtnis- training 10:45 Einzel- betreuung / Snoezelen	Gymnastik 9:45 Muskelaufbau- training 10:45		Fröhliche Runde, Fahrrad fahren mit MEMOMOTO 9:45	Gedächtnis- training 9:45 Gedächtnis- training 10:45
WB 3 Grüner Salon 3. OG	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00 Fahrrad fahren mit MEMOMOTO 15:00	Einzel- betreuung / Fahrrad fahren mit MEMOMOTO / Snoezelen		Muskelaufbau- training 10:00	Erzählrunde 10:00
WB 4 Roter Salon 4. OG	Muskelaufbau- training 9:45	Fröhliche Runde 9:45 Fröhliche Runde 10:45		MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00	Gedächtnis- training 9:45 Gedächtnis- training 10:45
15:45 FÜR ALLE BEWOH- NER DES HAUSES!	Spiele- nachmittag  im Wohnbereich	Singkreis  mit Marion Bathe Johannessaal	Ein Kessel Buntes  mit Frau Baesso Johannessaal	Diskussions- runde Geschichte und Politik mit Frau Mootz Roter Salon 4.OG <hr/> Vorlesung mit Frau Salzmann Blauer Salon 2.OG	Fernseh- nachmittag  mit Frau Schmidt Johannessaal
17:00				Andacht Johannessaal	
Sonntag, den 23. November, 15:30 – 17:00 Uhr, Spielenachmittag in der Oase mit Frau Falter					

Uhrzeit	Montag 24.11.	Dienstag 25.11.	Mittwoch 26.11.	Donnerstag 27.11.	Freitag 28.11.
WB EG	Einzel- betreuung	Musikalisch bewegt, Gedächtnis- training 10:00	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00 Johannessaal	Fröhliche Runde 10:00	Fahrrad fahren mit MEMOMOTO / Snoezelen 10:00
WB 1 Oranger Salon 1. OG	Gedächtnis- training 9:45 Gedächtnis- training 10:45	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00	Muskelaufbau- training 9:45 Gymnastik 10:45	Einzel- betreuung / Snoezelen	Kreatives Gestalten 9:45
WB 2 Blauer Salon 2. OG	Gedächtnis- training 10:45 Einzel- betreuung / Snoezelen	Gymnastik 9:45 Muskelaufbau- training 10:45	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00	Fröhliche Runde, Fahrradfahren mit MEMOMOTO 9:45	Gedächtnis- training 9:45 Gedächtnis- training 10:45
WB 3 Grüner Salon 3. OG	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00 Fahrrad fahren mit MEMOMOTO 15:00	Einzel- betreuung / Fahrrad fahren mit MEMOMOTO / Snoezelen	Gedächtnis- training 10:00	Muskelaufbau- training 10:00	Erzählrunde 10:00
WB 4 Roter Salon 4. OG	Muskelaufbau- training 9:45	Fröhliche Runde 9:45 Fröhliche Runde 10:45	Einzel- betreuung / Fahrrad fahren mit MEMOMOTO / Snoezelen	MAKS® Gruppen- beschäftigung 10:00	Gedächtnis- training 9:45 Gedächtnis- training 10:45
15:45 FÜR ALLE BEWOH- NER DES HAUSES!	Spiele- nachmittag  im Wohnbereich	Singkreis  mit Marion Bathe Johannessaal	Ein Kessel Buntes  mit Frau Baesso Johannessaal	Diskussions- runde Geschichte und Politik  mit Frau Mootz Roter Salon 4. OG	Monatskonzert „Klassische Klänge“ mit Frau Schmidt  Johannessaal
17:00			Sprechstunde Einrichtungsbeirat	Andacht Johannessaal	
Am Samstag und Sonntag finden ganztägige Betreuungsangebote statt. Bitte beachten Sie Aushänge und Ankündigungen auf den Wohnbereichen.					

„Frau Doktor hat gesagt...“

Was ist eigentlich das RSV-Virus? Gut informiert, geimpft und geschützt

Der goldene Herbst mit seiner warmen Farbenpracht umhüllt uns wohltuend, wir erfreuen uns an den leuchtenden Farbmischungen aus dem herbstlichen Malkasten. Doch bald verabschiedet das goldene Leuchten den Herbst und erste Frostkristalle kündigen den Winter an. Und mit am Start in die kalte Jahreszeit ist, neben den Grippe- und Erkältungsviren und dem immer noch aktivem Coronavirus, **ein Atemwegs-Virus, das zunehmend auf sich aufmerksam macht**, aber schon lange bekannt ist: **das RSV-Virus** mit dem sperrigen Namen: **Respiratorisches Synzytial-Virus**. Es wurde erstmals 1956 bei Schimpansen entdeckt und 1957 beim Menschen nachgewiesen. Das „**R**“ steht für „die Atmung betreffend“, das „**S**“ beschreibt eine Verschmelzung mehrerer Zellen zu einem Gebilde (Syncytium) im Lungengewebe und führt so zu einer langfristigen Schädigung der Lunge.

Das **RSV-Virus** ist ein weltweit verbreitetes **infektiöses Virus**, das die oberen und unteren Atemwege befällt und kann in jedem Lebensalter vorkommen. Bei Erwachsenen verlaufen die RSV-Infektionen oft als milde Erkältung und ähneln einer Grippe. **Personen über 75 Jahre und Personen über 60 Jahre mit schweren Formen bestimmter Grunderkrankungen** haben hingegen ein **erhöhtes Risiko, schwer an RSV-bedingten Atemwegsinfekten** (z.B. einer Lungenentzündung) **zu erkranken**, die dann zu einer stationären Aufnahme ins Krankenhaus führen mit ggf. intensivmedizinischer Behandlung mit Beatmung und auch tödlichem Ausgang. Auch Personen in einer Pflegeeinrichtung zählen zur Risikogruppe. Die

Übertragung erfolgt meist durch Tröpfcheninfektion (Husten, Niesen, Sprechen) und Kontakt mit verunreinigten Oberflächen, auch Händeschütteln.

Die Ständige Impfkommision (STIKO) empfiehlt deswegen seit August 2024 für alle Personen ab 75 Jahren eine einmalige RSV-Impfung. Weiterhin wird den anderen Risikogruppen (s.o.) ebenfalls die einmalige RSV-Impfung empfohlen.

Ziel der Empfehlung zur RSV-Impfung ist die **Verhinderung** schwerer RSV-bedingter Atemwegserkrankungen bei o.g. Personen. In Einrichtungen der Pflege soll durch die Impfung die Ausbreitung von RSV-Infektionen bzw. Ausbrüche verhindert werden. **Bitte sprechen Sie unbedingt mit Ihrem Arzt über diese so wichtige Impfung!**

Doch auch die anderen Viren und Bakterien sollten wir unbedingt im Blick haben! Bitten Sie Ihren Arzt, **Ihren Impfschutz zu überprüfen**. Er wird Sie gut beraten, z.B. jährliche Grippeimpfung, Impfung gegen Lungenentzündung (Pneumokokken), auch das Coronavirus ist immer noch unter uns und bedarf unserer Aufmerksamkeit und Vorsicht!

Unverändert gilt natürlich das **Erkältungs-Vorbeugeprogramm**, wie **häufiges Händewaschen, Händedesinfektion benutzen** (Viren lauern und sitzen überall: auf Türklinken, Haltegriffen). **Händeschütteln** in dieser Jahreszeit **vermeiden, Abstand halten!**

Bewegung in der frischen Luft!

Gesunde Ernährung mit Vitaminen und Ballaststoffen: viel frisches Obst und Gemüse, Hülsenfrüchte, Nüsse. **Ausreichend trinken und genügend Ruhepausen!**

Herzliche und stärkende Grüße von Ihrer Frau Dr. S. Rentschler-Bellinger

Vernissage: „Jeder schaut mit eigenen Augen auf die Welt“

Ein gemeinsamer Nachmittag mit ihren Kindern war der Auslöser: Beim Malen entstand ein Bild, das ihrem Mann so gut gefiel, dass er Susanne Flack kurzerhand ein komplettes Aquarell-Set schenkte. Das Malen entwickelte sich fortan zu einer Leidenschaft, die die Sozialtherapeutin bis heute begleitet. Bei uns im Altenhilfezentrum Johannesstift, wo sie seit 2017 im Bereich Betreuung und Beschäftigung tätig ist, wurde nun eine neue Ausstellung mit ihren Werken im Rahmen einer Vernissage eröffnet.



„Meine Gemälde entwickeln sich oft wie von selbst“, sagt Susanne Flack. „Es ist immer spannend zu sehen, was am Ende entsteht, denn die gleiche Landschaft wird von jedem Menschen anders wahrgenommen. Jeder schaut mit eigenen Augen auf die Welt um sich herum.“



Christa Hofmann-Bremer würdigte in ihrer Ansprache das künstlerische und soziale Engagement von Susanne Flack: „Ihr künstlerisches Schaffen zeugt von einem kontinuierlichen Engagement, Kunst und soziale Arbeit miteinander zu verbinden. Bei Ihnen darf jeder so sein, wie er ist. Der Perspektivwechsel, sich in andere hineinzuversetzen, ist sowohl in Ihrer therapeutischen Arbeit als auch in Ihrer Kunst spürbar.“



In einem Kurs an der Volkshochschule entdeckte Susanne Flack auch die Arbeit mit Acrylfarben für sich, seither sind zahlreiche farbtintensive Werke entstanden. Ihre Begeisterung für die Kunst gibt sie zudem an Kinder weiter, etwa bei Ferienspielen. Die aktuelle Ausstellung zeigt eine breite Palette an Arbeiten in verschiedenen Techniken: Acrylgemälde, teils in Spachteltechnik, sowie Werke in Aquarell. Zu sehen sind sowohl gegenständliche als auch abstrahierte Motive, die unterschiedliche Stimmungen und Ausdrucksformen vereinen.

Zum Abschluss der Vernissage führte Susanne Flack die Besucherinnen und Besucher persönlich durch die Ausstellung. Die Werke sind bis März 2026 bei uns im Erdgeschoss zu sehen und laden dazu ein, in die Welt der Farben, Stimmungen und Perspektiven einzutauchen.

Eva Pfeiffer
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Hände als Zeugen eines gelebten Lebens: Weltalzheimertag 2025

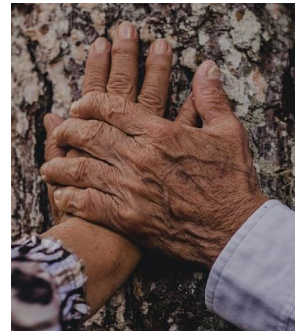
Hände können so viel. Sie greifen, halten, tragen, streicheln, schaffen, trösten. Sie sind Werkzeuge und Ausdrucksmittel zugleich. Jede Falte, jede Linie, jede Narbe erzählt eine Geschichte: vom Leben, von der Arbeit, von Begegnungen. Zum diesjährigen Weltalzheimertag am 21. September hat unser sozialtherapeutischer Dienst die Themen „Hände“ und „Lebensleistung“ in den Mittelpunkt gestellt.

Der Weltalzheimertag wurde 1994 von der Dachorganisation *Alzheimer's Disease International* ins Leben gerufen, um auf die Situation von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen aufmerksam zu machen. Weltweit finden an diesem Tag Aktionen statt, die Verständnis wecken, Aufklärung fördern und das Miteinander stärken.



Bei uns im Johannesstift stand der Tag ganz im Zeichen der Hände und der Geschichten, die sie erzählen können. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner zeichneten ihre eigenen Hände, betrachteten sie ganz genau und sprachen darüber, was sie mit ihnen schon alles getan haben: Was habe ich mit meinen Händen geschaffen? Welche Arbeit habe ich mit ihnen verrichtet? Wen habe ich mit ihnen berührt, getröstet, gestreichelt?

So entstand eine lebendige Mischung aus motorischer Aktivierung (beim Zeichnen und Gestalten) und kognitiver Aktivierung beim Erinnern, Erzählen und Austauschen.



Besonders berührend war an diesem Tag das Gedicht „Ich“ von Pfarrerin Birgit Enders. Es beschreibt einfühlsam, wie sich das Leben mit Demenz anfühlt: das Nebeneinander von „meiner Welt“ und „eurer Welt“, die sich manchmal noch berühren, aber immer seltener ineinandergreifen. Das Gedicht fordert dazu auf, Menschen mit Demenz so anzunehmen, wie sie sind: „vergesslich, aber lebendig – dement, aber empfindsam – klein im Kopf, aber groß im Herzen.“

Viel Freude bereitete das pantomimische Raten: Mit Händen und Gesten wurden alltägliche Tätigkeiten dargestellt, vom Wäscheaufhängen bis zum Kuchenbacken, und von der Gruppe erraten. Es wurde gelacht, gestaunt und so manche Erinnerung wachgerufen. Denn Hände sind mehr als nur Werkzeuge: Sie sind Zeugen eines gelebten Lebens. Jede und jeder trägt in seinen Händen eine ganz eigene Lebensgeschichte.

Und haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie viele Redewendungen und Sprichwörter sich um unsere Hände und Finger drehen? Eine ganze Menge: Man dreht Däumchen, hat einen grünen Daumen, wickelt jemanden um den Finger, wäscht seine Hände in Unschuld oder nimmt die Beine in die Hand. Was fällt Ihnen noch ein?

Eva Pfeiffer

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Seniorenmesse in Gießen: Wir waren dabei!

Es war ein besonderer Samstag für uns und mal ein ganz anderer Arbeitstag als sonst: Statt im Haus waren wir am 11. Oktober auf der Seniorenmesse in der Gießener Kongresshalle unterwegs. Die Messe, die bereits seit vielen Jahren fest zum Veranstaltungskalender der Stadt gehört, bietet Seniorinnen und Senioren sowie ihren Angehörigen eine wertvolle Gelegenheit, sich über Angebote rund um das Älterwerden zu informieren. Zahlreiche Aussteller aus den Bereichen Pflege, Gesundheit, Freizeit und Vorsorge waren vertreten – und mittendrin auch wir!



Mit einem gemeinsamen Stand präsentierten sich das Johannesstift und das Seniorenzentrum Linden. Unter dem Motto „Alles unter einem Dach“ zeigten wir mit einem liebevoll eingerichteten Puppenhaus unser vielfältiges Angebot: von der Kurz- oder Langzeitpflege über die Tagespflege am Seniorenzentrum Linden bis hin zum Betreuten Wohnen an beiden Standorten.



In vielen persönlichen Gesprächen konnten wir Fragen beantworten – sei es zu Themen rund um die Pflege, das Leben im Johannesstift oder die Möglichkeiten, im Alter aktiv und selbstbestimmt zu bleiben. Dieser direkte Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern und die Möglichkeit, Einblicke in unseren Alltag geben zu können, war besonders schön.



Die Messe, die vom „Runden Tisch – Älter werden in Gießen“ veranstaltet wird, fand zum sechsten Mal statt und steht unter dem Motto „Gemeinsam älter werden – informiert, engagiert und aktiv“. Sogar das Polizeipräsidium Mittelhessen war dabei und lud zum Rollatortraining ein: Wie komme ich auch auf unebenen Böden sicher vorwärts? Mit der Fahrrad-Rikscha konnte außerdem eine kleine Rundfahrt unternommen werden. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Sozialdezernent Francesco Arman und dem Gießener Seniorenchor.

Wir haben uns sehr über das große Interesse gefreut und nehmen viele gute Gespräche und Eindrücke mit zurück in unseren Alltag.

Eva Pfeiffer
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Wir feiern zehn Jahre Betreutes Wohnen

Wer am Betreuten Wohnen in der Maigasse vorbeigeht, dem fällt sofort die grüne Farbe der Balkone ins Auge. Was viele allerdings nicht wissen: Dieser kräftige Grünton war ursprünglich gar nicht so geplant. Eigentlich hatten die Architekten einen ganz anderen Farbton vorgesehen, doch beim Ausdruck der Entwürfe zeigte der Drucker ein deutlich lebhafteres Grün. Es gefiel so gut, dass entschieden wurde: Genau so soll es werden! Eine kleine Zufallsgeschichte, die Christoph Pohl, kaufmännischer Leiter und Geschäftsführer der Gesellschaft für diakonische Altenhilfe Gießen und Linden, beim Jubiläumsabend erzählte.



Anlass war das zehnjährige Bestehen des Betreuten Wohnens am Johannesstift. Für den Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre sorgten Sybille Noll und Christa Hofmann-Bremer. In ihrer gemeinsamen Rückschau ließen sie die Entwicklung in der Stadt Gießen ebenso Revue passieren wie die vielen kleinen und großen Ereignisse im Betreuten Wohnen selbst. Dabei wurde deutlich, wie viel in dieser Zeit passiert ist und wie viele schöne Erinnerungen geblieben sind.

Als Anerkennung für ihr Engagement im Betreuten Wohnen und für die Vorbereitung des Jubiläumsabends erhielten Dagmar Baesso und Sybille Noll von der Geschäftsführung Blumen als Dankeschön. Sybille Noll ist seit Tag 1 dabei, Dagmar

Baesso ist seit zwei Jahren Teil des Teams im Betreuten Wohnen.



Bei gutem Essen und anregenden Gesprächen wurden Geschichten erzählt, alte Fotos betrachtet und vieles, was beinahe in Vergessenheit geraten war, wieder lebendig. Ein stiller, bewegender Moment des Abends war das Gedenken an die verstorbenen Mieterinnen und Mieter. In liebevoll geteilten Erinnerungen und kleinen Erzählungen waren sie an diesem Abend noch einmal ganz nah.



Die musikalische Begleitung übernahm Heinz Sawellion. Für eine große Überraschung sorgte Herr Bodenstedt, der ein selbst geschriebenes Gedicht vorbereitet hatte – voller Witz, Gefühl und Lebensfreude. Anschließend präsentierte Frau Diehm einen Text, den Frau Dierlamm extra für diesen Abend ausgesucht hatte. Am Ende gab es begeisterten Applaus und viele staunten, welch kreative Talente in unserer Gemeinschaft schlummern. So wurde das Jubiläum zu einer wunderbaren Feier, geprägt von Dankbarkeit, Erinnerungen und Freude und zu einem schönen Zeichen dafür, dass aus zwölf einzelnen Appartements in zehn Jahren eine richtige Hausgemeinschaft gewachsen ist.

Eva Pfeiffer

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Gottesdienste im November



Sonntag, 02.11.

9:00 Uhr

Herr Pfr. M. Paul

Orgel Grit Laux

Sonntag, 09.11.

9:00 Uhr

Herr Jens Pracht

Orgel Grit Laux

Sonntag, 16.11.

9:00 Uhr

Herr Pfr. M. Paul

Orgel Grit Laux

Sonntag, 23.11. Ewigkeitssonntag

16:00 Uhr

Herr Pfr. M. Paul

Orgel Andrea Fiedler

Sonntag, 30.11.

9:00 Uhr

Herr Pfr. M. Paul

Orgel Grit Laux

Alle Gottesdienste finden im Johannessaal statt



Termine, Öffnungszeiten und Veranstaltungen im November Im Hause

1. Einrichtungsbeirat, Sprechstunde

Mittwoch, 26. November

17:00-17:30 Uhr in der Oase

2. Kassenstunden

Dienstag: 10:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag: 10:00 – 12:00 Uhr

3. Frisör

Montag: 10:00 – 16:00 Uhr

Donnerstag: 09:00 – 16:00 Uhr

4. Fußpflege

Mittwoch: 09:00 – 16:00 Uhr

Donnerstag: 09:00 – 16:00 Uhr

5. Cafeteria

täglich

14:30-17:00 Uhr

6. Spielenachmittag mit Frau Falter

Sonntag, 9. und 23. November

15:30-17:00 Uhr in der Oase

Sonstiges

1. Besuch des Mathematikums

Montag, 3. November

10 Uhr

Mathe macht Spaß!

2. Orchesterprobe

Mittwoch, 19. November

9:30 Uhr

4. Sinfoniekonzert im Stadttheater Gießen

Unter anderem mit Werken von Zoltán Kodály und Béla Bartók

3. Tanztraining

Donnerstag, 27. November

9:45 Uhr

Probephase des Stadttheaters Gießen

Am 29. und 30. November finden ganztägige Betreuungsangebote im Haus statt, bitte beachten Sie dazu die Aushänge und Ankündigungen auf den Wohnbereichen.

Wortgitter zu Sankt Martin

Finden Sie folgende Wörter im Wortgitter:

Laterne
Bettler

Süßes
Reiter

Lieder
Mantel



M	A	N	S	Ü	ß	E	S
L	A	T	Ä	R	N	R	L
I	B	N	S	Ü	ß	E	A
E	E	U	T	W	B	I	T
D	T	R	A	E	E	T	E
E	B	E	T	T	L	E	R
R	E	I	D	A	H	R	N
Y	P	N	S	M	L	I	E

(Die Lösungen finden Sie auf Seite 5.)